

Lokales Fernsehen in Thüringen 2014 – Die Programme und ihre Profile

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das lokale Fernsehen zeigen sich auch in der Entwicklung der Senderlandschaft und der Programmleistung. Im Interesse der Wirtschaftlichkeit wurden seit 2010 mehrere Sendegebiere vergrößert bzw. zusammengelegt. Einige kleinere Sender haben ihren Sendebetrieb ganz eingestellt. Gegenüber der letzten Programmanalyse hat sich die Anzahl der lokalen TV-Sender in Thüringen damit noch einmal verringert. In den meisten Verbreitungsgebieten ist es jedoch gelungen, die bestehenden Sender zu stabilisieren oder andere lokale Programme aus der Region zuzuführen, die das Gebiet (ohne eigene Zulassung) inhaltlich mit versorgen. Zum Zeitpunkt der Untersuchung im Frühjahr 2014 waren zehn Veranstalter zugelassen und neun auf Sendung.

Die in der Analyse 2014 untersuchten Sender und ihre Programmprofile werden im Folgenden mit ihren jeweiligen Senderprofilen im Einzelnen vorgestellt. Dabei lässt sich vorweg schicken, dass sich die Programmprofile der einzelnen Sender stark unterscheiden. Das hängt zum einen mit der unterschiedlichen Reichweite der Veranstalter zusammen. Andererseits weisen aber auch Sender mit einer vergleichbaren Reichweite in ihren Profilen, Konzepten und Strukturen durchaus große Unterschiede auf.

Im Kern bestehen fast alle Programme aus eigen-, auftrags- oder koproduzierten Informationssendungen, die in Form von tages-, wochen- oder monatsaktuellen Magazinen ausgestrahlt werden. Die vier reichweitenstärksten Anbieter (Salve.TV, JenaTV, Südthüringer Regionalfernsehen und Rennsteig TV) bieten auch die umfangreichsten Programme an und heben sich im Sendevolumen deutlich von den kleineren Sendern ab. Alle vier bemühen sich um eine vielfältige, aktuelle und regelmäßige Berichterstattung aus ihren Sendegebieten. Bei den mittleren Sendern verfolgen tv.altenburg und Kabel plus mit etwa einer Stunde originärem Programm pro Woche und einer konsequenten Ausrichtung auf wochenaktuelle Informationssendungen eine ähnliche Konzeption.

Die ganz kleinen Sender mit einer Reichweite von weniger als 5.000 Haushalten wurden in der quantitativen Auswertung nicht berücksichtigt. Sie unterscheiden sich in Konzeption, Struktur und Zielsetzung grundlegend von den größeren Programmen. Sie werden entweder von den örtlichen Kabelnetzbetreibern als Zusatzdienst für ihre Kabelnetzkunden angeboten oder von Vereinen, Initiativen oder Einzelpersonen vor Ort als gemeinnütziges Angebot betrieben. Geld lässt sich mit den kleinen Sendern nicht verdienen. Dafür steckt umso mehr persönliches Engagement und Herzblut in den Programmen. Auch wenn sich diese Stationen nicht mit den großen Sendern vergleichen lassen, sind die „Kleinen“ doch ein fester Bestandteil der Thüringer Lokalfernsehlandschaft.

Im Zuge der sich verändernden technischen Möglichkeiten sind inzwischen die Programme, Sendungen oder zumindest einzelne Beiträge vieler Lokalfernsehveranstalter auch auf den Internetseiten der jeweiligen Anbieter als Live-Stream oder Download sowie via Smart-TV kostenlos abrufbar. Durch die Nutzung der neuen Verbreitungsformen werden die räumlichen Grenzen der Kabelnetze überwunden und auch Personen in Haushalten ohne Kabelanschluss erhalten die Möglichkeit, sich über die lokalen Ereignisse vor Ort zu informieren.

In der folgenden Tabelle sind, absteigend nach der Größe der Reichweite, alle in Thüringen zugelassenen Lokalfernsehveranstalter, ihr Verbreitungsgebiet und ihre technische Reichweite sowie der Sendestart und die Zulassungsdauer aufgeführt.

Tabelle: Lokale Fernsehprogramme in Thüringen

Programm (Sendestart)	Verbreitungsgebiet (Wohneinheiten)	Zulassungsdauer
Gruppe 1 (über 25.000 WE)		
Salve.TV (April 2010) (April 2004)	Erfurt, Arnstadt (70.700) Weimar, Apolda (25.300)	Oktober 2017
JenaTV (Juni 1998)	Jena, Stadtroda Gera, Schleiz, Greiz (82.000)	Juli 2016
Südthüringer Regional- fernsehen (SRF) (Mai 1999) (Dezember 2010)	Sonneberg, Mengersge- reuth-Hämmern, Schalkau (8.000) Meiningen, Bad Salzungen, Schmalkalden, Ilmenau (30.000) Neuhaus/Rennweg, Lauscha, Ernstthal, Lichte, Oberweißbach und Curs- dorf (3.600) Eisenach (5.000)	Dezember 2017

Programm (Sendestart)	Verbreitungsgebiet (Wohneinheiten)	Zulassungsdauer
Rennsteig TV (Dezember 2007)	Suhl, Oberhof, Zella-Mehlis, Dietzhausen, Hildburghau- sen, Themar, Eisfeld, Ilmenau Schleusingen (33.000)	Oktober 2015
Gruppe 2 (10.000 bis 25.000 WE)		
Saale-Info-Kanal (SiK) (November 1997)	Saalfeld, Rudolstadt, Kaulsdorf, Kamsdorf, Goß- witz, Bucha (15.000)	Juli 2016
tv.altenburg (Juni 1998)	Altenburg, Meuselwitz (14.000)	Juni 2018
Gruppe 3 (5.000 bis 10.000 WE)		
Kabel plus (Januar 1998)	Schmölln, Gößnitz, Altkir- chen, Nöbdenitz, Lohma (5.600)	Juni 2015
Gruppe 4 (1.000 bis 5.000 WE)		
Bad Berka -TV- (Januar 1999)	Bad Berka (2.700)	Januar 2016
Stadtkanal Steinach (Mai 1997)	Steinach (2.000)	März 2016

Stand: 31. Dezember 2014

Salve.TV

Salve.TV hat mit 96.000 Haushalten die größte technische Reichweite aller Thüringer Lokalfernsehsender. Der Sender erreicht via analogem Kabel in Erfurt und Arnstadt 70.700 Haushalte, in Weimar und Apolda 25.300 Haushalte. In Weimar ging Salve.TV bereits im April 2004 auf Sendung. Im April 2010 folgte der Sendestart in Erfurt. Zudem wird der Sender zusätzlich im digitalen Kabel in Eisenach, Sömmerda und Arten verbreitet. Salve.TV bietet ein Programm an, das in beiden Sendegebietern identisch ist und beide Gebiete berücksichtigt.

Die Lizenz verlangt von Salve.TV ein originäres und redaktionell gestaltetes Programm mit einer Sendezeit von mindestens 45 Minuten an fünf Tagen der Woche. Dabei sollen mindestens zwei Drittel der Mindestsendezeit, also 30 Minuten, mit lokalen Inhalten gefüllt sein. Diese wiederum sollen sich in bestimmten Anteilen auf die in der Zulassung genannten Verbreitungsgebiete Erfurt und Arnstadt sowie Weimar und Landkreis Weimarer Land beziehen. Im Untersuchungszeitraum zeigte Salve.TV insgesamt rund 12 Stunden originäres, redaktionell gestaltetes Programm. Das entspricht durchschnittlich 37 Minuten an fünf Tagen der Woche mit einem Lokalbezug von knapp 26 Minuten.

Zu den im Untersuchungszeitraum ausgestrahlten eigenproduzierten Sendungen von Salve.TV zählen die Magazine „Regional News“ und „Regio Journal“ sowie Berichte aus dem Rathaus im Rahmen von „Rat(h)ausblick Erfurt“, „Rathausjournal Apolda“, „Rathauschau Arnstadt“ und „Rathauskurier Weimar“. Weiterhin gehören die Sendungen „THÜRINGEN WO?..!“ und der „Sporttalk“ zu eigenproduzierten Formaten des Senders sowie das mit anderen Thüringer Lokalfernseherveranstaltern koproduzierte Magazin „Thüringen TV“. Verschiedene Kurzfilme und Konzertmitschnitte sowie themenspezifische Einzelbeiträge runden das Angebot des Veranstalters ab. In der Fremdsendung „Making of“ werden zudem neue Kinofilme vorgestellt.

Die „Regional News“ sind ein aktuelles Nachrichtenformat, das montags bis freitags ausgestrahlt wird. In dem zehn- bis 15-minütigen Magazin informieren wechselnde Moderatoren über Ereignisse in Weimar, Erfurt und Umgebung. Am Anfang der Sendung werden Kurznachrichten mit Standbildern präsentiert. Danach folgen längere Berichte über verschiedene Ereignisse im Sendgebiet. Mit Interviews, O-Tönen und dem Off-Kommentar eines Sprechers sind die Berichte abwechslungsreich und informativ gestaltet. Eine feste Rubrik am Ende des Magazins bildet die Präsentation der Wetteraussichten.

Im Anschluss an die Sendung „Regional News“ folgt mit dem „Regio Journal“ ein Format, in dem in zwei Filmbeiträgen verschiedenste mehr oder minder aktuelle Themen mit einem regionalen Bezug in und um die Verbreitungsgebiete aufgegriffen werden.

Dienstags bis freitags wird außerdem täglich ein längerer Bericht aus einem der Rathäuser des Sendgebietes gezeigt. Diese Berichte sind ebenfalls eine Besonderheit von Salve.TV. Im wöchentlichen Rhythmus stellt ein Reporter den Spre-

chern des jeweiligen Rathauses oder bestimmter Einrichtungen in der betreffenden Stadt einige Fragen zu Ereignissen und Neuigkeiten im jeweiligen Ort. Dienstags informiert die „Rathausschau Arnstadt“, mittwochs der „Rat(h)ausblick Erfurt“, donnerstags das „Rathausjournal Apolda“ und freitags der „Rathauskurier Weimar“ über Geschehnisse in der jeweiligen Stadt und den anliegenden Gemeinden. Im Untersuchungszeitraum interviewt die Moderatorin in der Sendung „Rathausschau Arnstadt“ zum Beispiel die Veranstalterinnen des „Lernstübchens“ der Staatlichen Grundschule „Johann Sebastian Bach“ in Arnstadt und die Leiterin des Frauen- und Familienzentrums Arnstadt und stellt diese sowie ihre Angebote genauer vor. Durch die Form des Interviews wirkt der Bericht aufgelockert, erfüllt aber trotzdem den Anspruch, Informationen zu vermitteln und auf aktuelle Veranstaltungen hinzuweisen.

Ein weiteres Nachrichtenmagazin im Programm von Salve.TV ist „Thüringen TV“. Diese Sendung ist eine Koproduktion mehrerer Thüringer Lokalfernsehveranstalter (im Untersuchungszeitraum Salve.TV, JenaTV, Südthüringer Regionalfernsehen, tv.altenburg sowie Bad Berka -TV-). Jeder Sender liefert für dieses Format Beiträge aus seiner Region zu. Eine Ausgabe besteht jeweils aus fünf bis sechs Beiträgen und wird von Salve.TV-Moderator/innen moderiert. Salve.TV steuerte im Untersuchungszeitraum für jede wöchentliche Sendung bis zu einen eigenen Beitrag bei. Damit erfuhren auch die Zuschauer aus anderen Sendegebieten beispielsweise etwas über traditionelle Events im Verbreitungsgebiet des Senders, wie über die sportliche Veranstaltung „Hochsprung mit Musik“ der Stadt Arnstadt.

Ein etwas anderes Format bildet „Thüringen, Wo?..!“ In dieser Sendung werden in Form von Studiogesprächen regelmäßig Unternehmerinnen und Unternehmer der Region vorgestellt. Dafür begrüßt Moderatorin Judith Noll in jeder Sendung einen anderen Gast, dem im Interview viel Raum für die Präsentation seines Unternehmens bzw. seiner Produkte erhält. Dadurch gewinnt ein Großteil der Sendungen stark an werblichem Charakter. Nach einem medienrechtlichen Aufsichtsverfahren in dieser Sache kennzeichnet Salve.TV fast alle Sendungen dieser Reihe nunmehr als Dauerwerbesendungen. Darüber hinaus strahlt Salve.TV weitere Dauerwerbesendungen aus und unterbricht seine Programmstunde zwei- bis dreimal für die Ausstrahlung von Blockwerbung.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Sendungen und Beiträge von Salve.TV technisch ausgereift und informativ sind. Einige innovative Formate erfüllen und verdeutlichen das Motto des Lokal-TV-Senders: „anders.regional.fernsehen“. Außerdem ist Salve.TV der einzige Sender, der explizit mit einer Verbreitung über drei Kanäle (Kabel, Internet, Mobiltelefon) wirbt und dem Publikum so mehrere Möglichkeiten aufzeigt, sich über Lokales zu informieren.

JenaTV

Der Sender JenaTV strahlt bereits seit Juni 1998 ein Bewegtbildprogramm aus. Das ursprüngliche Sendegebiet Jena und Stadtroda ist ab Februar 2013 um die

Verbreitungsgebiete Gera, Greiz und Schleiz (ehemals Ostthüringen TV) erweitert worden. Das Programm von JenaTV ist damit in insgesamt 82.000 Haushalten zu empfangen, in Ostthüringen allerdings ausschließlich im digitalen Kabelnetz.

Laut Zulassung hat das Programmangebot des Senders aus originären, redaktionellen Fernsehsendungen mit einem täglichen Gesamtumfang von mindestens 30 Minuten an fünf Tagen in der Woche zu bestehen. Dabei sollen 20 dieser 30 Minuten mit lokalen Beiträgen gefüllt sein, die sich auf die Verbreitungsgebiete Stadt Jena sowie den Saale-Holzland-Kreis beziehen. Darüber hinaus ist pro Woche ein 20-minütiges Fenster gefordert, in dem JenaTV über die zum Ostthüringer Verbreitungsgebiet gehörende Stadt Gera sowie die Landkreise Greiz und Saale-Orla berichten soll. Mit insgesamt 18 Stunden originärem, redaktionellen Programm bietet JenaTV eines der umfangreichsten und vielfältigsten lokalen Fernsehprogramme in Thüringen. Im Durchschnitt strahlte der Sender 54 Minuten redaktionell gestaltete Sendungen an fünf Tagen in der Woche aus und erfüllt seine Mindestsendezeit damit deutlich. Der Anteil an lokalen Beiträgen ist mit durchschnittlich 49 Minuten an fünf Tagen der Woche sehr hoch.

Im Mittelpunkt des Programmangebots standen im Untersuchungszeitraum die Sendungen „Jena Journal“, „Jenaer Woche“, „Thüringen TV“ und „Ostthüringen Journal“, welche die Zuschauer mit lokalen sowie regionalen Informationen versorgen. Das aktuelle Informationsmagazin „Jena Journal“ bietet von Montag bis Freitag täglich eine Mischung aus kurzen, aktuellen Meldungen und längeren, umfangreicher recherchierten Filmberichten mit Hintergrundinformationen und O-Tönen. Dabei ist jede Sendung klar strukturiert: Nach einer Kurzübersicht der Themen zu Beginn der Sendung werden ausführliche Filmberichte ausgestrahlt. Danach folgen aktuelle Meldungen in einem Block, an die sich weitere Filmberichte anschließen. Nach einer kurzen Werbepause folgt schließlich der Wetterbericht. Abgerundet wird die knapp 20-minütige Sendung durch die eigenständige Rubrik „Veranstaltungs-Tipps“. Hier werden die Zuschauer ausführlich über Veranstaltungen in Jena und Umgebung informiert. Die Hinweise richten sich dabei an verschiedene Zielgruppen und bieten ein breites Spektrum von Rockkonzerten über Kunstausstellungen bis hin zu Seniorentreffs. Durch das „Jena Journal“ führen junge, tageweise wechselnde Moderatorinnen und Moderatoren.

In der Info-Sendung „Jenaer Woche“ werden die einzelnen Filmbeiträge aus fünf Sendungen „Jena Journal“ samstags in einer eigenständigen Sendung nach Wochentagen geordnet zusammengefasst ausgestrahlt. Den Zuschauern werden in der ca. einstündigen Sendung alle relevanten Geschehnisse der vergangenen Woche im Sendegebiet in kompakter Form präsentiert. Dabei sind die einzelnen Sendeblöcke, in denen jeweils ein Tag der vorangegangenen Woche thematisiert wird, durch kurze Werbeblöcke voneinander abgetrennt.

Eine feste Größe im Sendeplan von JenaTV stellt außerdem das einmal wöchentlich ausgestrahlte „Ostthüringen Journal“ dar, welches aus vier bis fünf meist filmisch untermalten Berichten zu Themen aus Gera, Greiz und Schleiz besteht. Damit erfüllt JenaTV das in der Zulassung geforderte 20-minütige Fenster für die Region Ostthüringen.

Eine Besonderheit im Programm von JenaTV stellt die monatliche Übertragung einer Stadtratssitzung dar. Diese wird ohne redaktionelle Bearbeitung ausgestrahlt und informiert die Bürger über lokalpolitische Themen und Positionen. Zweimal im Monat gibt es zudem die Sendung „Arbeitsrecht“, in der ein Anwalt aus Jena verschiedene Fragen, Themen und Probleme aus dem Bereich des Arbeitsrechts aufgreift und erläutert.

Auch JenaTV ist an der Gemeinschaftsproduktion „Thüringen TV“ beteiligt. Im Untersuchungszeitraum konnte der Sender durchschnittlich zwei von fünf Beiträgen zu diesem wöchentlichen Format beisteuern. Dadurch konnten bestimmte Themen mit ausschließlich lokalem Schwerpunkt einem breiteren, überregionalen Publikum zugänglich gemacht werden. Das ca. 25-minütige „Thüringen TV“ wird in Jena einmal pro Woche ausgestrahlt und erweitert das lokale Programm zusätzlich mit regionalen und überregionalen Informationen.

Außer den üblichen Werbespots im Block strahlt JenaTV in seiner Sendestunde werktäglich die 15-minütige Dauerwerbesendung „reducelle Fatburner“ aus, in der ein Produkt zum Abnehmen beworben wird. Je nachdem, wieviel Sendezeit durch redaktionelles und werbliches Programm eingenommen wurde, erfolgt innerhalb der restlichen Sendestunde die Ausstrahlung der Programmüberbrückung „Streifzüge“, in der von Zuschauern eingesandte Fotografien mit Musik unterlegt präsentiert werden.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass JenaTV mit den eigenproduzierten redaktionellen Sendungen umfangreiche Informationen zu lokalen und regionalen Ereignissen bereitstellt. Mit Sendeformaten wie „Stadtrat Jena“ und „Arbeitsrecht“ grenzt sich der Sender darüber hinaus von anderen Anbietern ab und schärft damit sein einzigartiges Profil.

Südthüringer Regionalfernsehen (SRF)

Im Mai 1999 begann das Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) in Sonneberg und Umgebung mit der Ausstrahlung eines lokalen Fernsehprogramms. Inzwischen erreicht der Sender über verschiedene Kabelnetze in Meiningen, Bad Salzungen, Schmalkalden, Ilmenau etwa 30.000 Haushalte, in Sonneberg, Mengesgereuth-Hämmern, Schalkau ca. 8.000 Haushalte sowie in Neuhaus, Lauscha, Lichte und Oberweißbach rund 3.600 Haushalte. Eine weitere Zulassung für das Kabelnetz in Eisenach mit 5.000 Haushalten ist an den Sender erteilt, dort erfolgt die Verbreitung derzeit jedoch nur in analoger Form. Darüber hinaus wird das Programm vom SRF in Ilmenau über einen DVB-T-Sender verbreitet.

Die Lizenz verlangt vom Südthüringer Regionalfernsehen an fünf Tagen der Woche ein originäres redaktionell gestaltetes Programm mit einer Dauer von mindestens 20 Minuten. Davon sollen zwei Drittel der Mindestsendezeit einen Lokalbezug aufweisen. Dies entspricht 13:20 Minuten. Diese splitten sich noch einmal auf die oben genannten verschiedenen Kabelnetze auf. Im Untersuchungszeit-

raum erreicht das Südthüringer Regionalfernsehen ein Gesamtvolumen von 10 Stunden. Das entspricht zwar durchschnittlich 30 Minuten originärem redaktionellen Programm an fünf Tagen der Woche, allerdings strahlt SRF an lediglich drei Tagen der Woche aktuelles Programm aus. Weniger als die Hälfte der Programmleistung hat einen Bezug zum Verbreitungsgebiet. Im Durchschnitt hatten knapp 13 Minuten des gesendeten Programms an fünf Tagen der Woche einen Lokalbezug.

Den Kern des Programms bildet die aktuelle Informationssendung „SRF – Das Magazin“, in der aktuelle Ereignisse der Region besprochen werden. Einmal wöchentlich präsentieren junge Moderatorinnen und Moderatoren den Zuschauern Informationen aus Südthüringen und stellen relevante Ereignisse und Institutionen aus der Region vor. Dabei bildet jeweils ein Thema einen Rahmen, in dem die ganze Sendung stattfindet und in dessen Verlauf die anderen Beiträge angekündigt werden. Im Untersuchungszeitraum war zum Beispiel die Kunstausstellung „Film, Theater, Frauen“ zum Leben und Werk von Marlene Dietrich in der Rhön-Rennsteig Sparkasse ein solches Rahmenthema. In der betreffenden Sendung wurden Beiträge zur drohenden Schließung der Grundschule Hasenthal, zur Aufrechterhaltung der Rhöner Holzschnitztradition in Empfertshausen und zur Neuauflage der Bad Liebensteiner Heilquellen-Schrift durch engagierte BürgerInnen eingespielt. Das Regionalmagazin hat eine klare Struktur. Am Beginn der Sendung steht eine Themenübersicht, und zur Orientierung werden immer wieder Bauchbinden mit Namen und Funktionen im Senderdesign verwendet. Am Schluss des Magazins gibt es Veranstaltungstipps oder eine Zusammenfassung der Highlights mit musikalischer Untermalung.

Zu den eigenproduzierten Formaten des Senders gehören außer „SRF – Das Magazin“ die Sendung „Rechts-Tipp“ und das Gesundheitsmagazin „Hypokrates“, welches zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Gesundheit und Vorsorge informiert. Im Analysezeitraum ging es beispielsweise um rheumatische Erkrankungen aus der Sicht von Fachärzten und Patienten. Ein weiteres Format im Südthüringer Regionalfernsehen ist die Kochsendung „gesund & lecker“, in der die Moderatorin zusammen mit einem ausgebildeten Koch verschiedene Gerichte kocht. Die Sendung wurde im Untersuchungszeitraum zweimal ausgestrahlt und muss aufgrund ihres stark werblichen Charakters für Produkte und Hersteller der Region kritisch betrachtet werden. Außerdem gehören zum Programmschema vom SRF das koproduzierte „Thüringen TV“ und „Deutschland Lokal“ sowie Fremdproduktionen wie „Kunos Musikmagazin“ und „Kino News“. Und nicht zuletzt präsentiert der Sender im Rahmen der Programmübernahme des Coburger Lokalfernsehers „iTV“, die Sportsendungen „in TEAM“, „Stand Up and Fight“ und „BBC Coburg“ sowie verschiedene zwei- bis fünfminütige Beiträge zu den Themen Politik, Kultur und Wirtschaft.

Abschließend kann festgehalten werden, dass sich das Südthüringer Regionalfernsehen gegenüber anderen Lokal-TV-Veranstaltern durch ein vielfältiges Programm mit unterschiedlichsten Sendungen abhebt. Eine Besonderheit sind nicht nur die Programmübernahmen des Senders iTV Coburg oder das Gesundheitsmagazin „Hypokrates“, sondern auch die eigenproduzierten Unterhaltungsformate in

fränkischer Mundart wie „Hast da dös scho g'hört“ und „aufg'schrien & de'zieht.“

Rennsteig TV

Mit einer Reichweite von 33.000 Haushalten gehört auch Rennsteig TV zu den großen Lokalfernsehveranstaltern in Thüringen. Das Programm erreicht über das Kabelnetz die Orte Suhl, Schmalkalden, Oberhof, Meiningen, Zella-Mehlis, Hildburghausen, Themar, Schleusingen und Umgebung. Der im Dezember 2007 zugelassene Lokalsender hat die Auflage, an fünf Tagen in der Woche mindestens 20 Minuten originäres, redaktionelles Programm zu senden, welches zu zwei Dritteln (13:20 Minuten) einen Lokalbezug haben soll.

Mit einer Programmleistung von insgesamt 22 Stunden hat Rennsteig TV im untersuchten Zeitraum das umfangreichste Programm. Damit strahlte der Sender im Durchschnitt über 66 Minuten originäres redaktionell gestaltetes Programm an fünf Tagen der Woche aus und erfüllt seine Zulassungsvorgabe überdurchschnittlich. Allerdings hat ein Großteil des Programms keinen direkten Lokalbezug – mit durchschnittlich 27 Minuten lokaler Beiträge an fünf Tagen der Woche erfüllt Rennsteig TV die Lizenzvorgabe aber trotzdem eindeutig. Zudem ist Rennsteig TV der einzige Sender, der seinen Zuschauern an sieben Tagen der Woche originäres Programm bietet.

Eine Sendestunde von Rennsteig TV enthält viele unterschiedliche Formate, von denen einige wie die eigenproduzierten Sendungen „Aktuell“, „Neues aus Suhl“, „ANNO“, „Sport aktuell“ und die „Dauerwandersendung“ häufiger wiederkehren. Dabei nimmt die Sendung „Neues in Suhl“, die im Analysezeitraum überwiegend zweimal täglich zu unterschiedlichen Themen ausgestrahlt wurde, einen großen Teil des Programms ein. Die Sendung informiert die Zuschauer mit einer Kombination aus Interview, Sprechertexten und musikalisch unterlegten Kameraaufnahmen über Veranstaltungen, Kultureinrichtungen und besondere Ereignisse in Suhl und Umgebung. Die Sendereihe „Aktuell“, zu der „Sport aktuell“ und „Arbeitsmarkt aktuell“ zählen, besitzt einen ähnlichen Aufbau wie „Neues aus Suhl“. Auch hier werden aktuelle Ereignisse des Sendegebiets näher beleuchtet. Im Fokus der Sendung „Arbeitsmarkt aktuell“ stehen dabei u. a. die aktuellen Arbeitslosenzahlen und Stellenangebote, die zur besseren Veranschaulichung in einer Grafik dargestellt sind. Im Unterschied dazu beschäftigt sich das Format „Sport aktuell“ mit einem ausgewählten wochenaktuellen Ereignis der regionalen Sportwelt, welches im Analysezeitraum überwiegend dem Bereich des Thüringer Frauenvolleyballs entstammte. Den Bereich Umwelt und Natur deckt die „Dauerwandersendung“ ab, in der eine lokale bzw. regionale Wanderroute mit ihren Sehenswürdigkeiten vorgestellt und abgewandert wird.

Weitere Formate, die ihren Lokalbezug bereits im Namen erahnen lassen, sind die Sendungen „Heimatbilder“ und „Heimatkunde“. Hier zeigt Rennsteig TV Geschichte, Geographie und Kultur der Region, aber auch aktuelle Ereignisse im Sendegebiet, wie lokale bzw. regionale Veranstaltungen und Feierlichkeiten. Während die erstgenannte Sendung dabei eine Bewegtbild-Überbrückung mit

musikalischer Untermalung darstellt, wurde die zweite als Informationssendung mit entsprechendem Einsatz von O-Tönen gestaltet. Die auf Texttafeln basierende Sendung „Rennsteig Express“ vervollständigt das selbstproduzierte Programm des Senders.

Neben den Eigenproduktionen werden eine Reihe verschiedener Fremdsendungen ausgestrahlt, die zu einem umfang- und abwechslungsreichen Programmangebot von Rennsteig TV beitragen, auch wenn sie einen lokalen Bezug vermissen lassen. Jeweils an verschiedenen Tagen der Woche werden die Magazine „Kunos Musikmagazin“, „Music Box“ und „Kino News TV“ ausgestrahlt. Darüber hinaus präsentiert Rennsteig TV diverse, teilweise recht unterhaltsam gestaltete Dauerwerbesendungen wie „Rosaxan“, hier wird ein Nahrungsergänzungsmittel beworben, oder die Sendung „Modell + Bahn“, in der die Neuheiten der Nürnberger Modellbahn-Messe in kurzen Interviews mit den einzelnen Ausstellern vorgestellt werden. Mit der im Rahmen des werblichen Programms gesendeten Blockwerbung weist Rennsteig TV damit insgesamt einen vergleichsweise hohen Werbeanteil auf.

Eine Besonderheit im Programm von Rennsteig TV stellen die Nachtstunden dar. Hier bietet der Sender zwischen 01.00 Uhr und 05.00 Uhr ein Nachtprogramm, bestehend aus Musik-, Sport- und Comedysendungen an, die teilweise Wiederholungen aus dem Tagesprogramm sind, teilweise aber auch neu in das Programm aufgenommen werden.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass Rennsteig TV mit die größte Anzahl an unterschiedlichen Sendungen im Programm hat. Die Abgrenzung des Profils zu anderen lokalen Fernsehanbietern erfolgt dabei allerdings nicht durch eine Ausstrahlung der für alle Sender frei verfügbaren Fremdsendungen, sondern durch das Präsentieren eigener Formate mit einem klaren Bezug zum Sendegebiet, wie z. B. der „Dauerwandersendung“, die einen identitätsstiftenden Charakter besitzt.

Saale-Info-Kanal (SiK)

Den Saale-Info-Kanal gibt es als lokales Fernsehprogramm schon seit November 1997. Zuvor hatte der Sender eine Zulassung als reines Fernsehtextangebot. Aktuell kann das Programm in Saalfeld, Rudolstadt, Kaulsdorf, Kamsdorf, Goßwitz und Bucha in rund 15.000 Haushalten über Kabel empfangen werden. Im Internet stellt der Saale-Info-Kanal das Programm als mehrmals wöchentlich aktualisiertes Angebot, bestehend aus Bildschirmzeitung, Standbildern (Grafiktafeln) und Videobeiträgen vor (www.saale-info-kanal.de). Die Lizenz des Veranstalters verlangt mindestens 60 Minuten originäres, redaktionelles Bewegtbildprogramm im Monat, wobei zwei Drittel der Mindestsendezeit (40 Minuten) einen Lokalbezug aufweisen müssen. Der Saale-Info-Kanal strahlte im Untersuchungszeitraum insgesamt 87 Minuten originäre redaktionelle Sendungen bzw. Beiträge aus, die ausnahmslos durch einen lokalen Bezug zum Verbreitungsgebiet gekennzeichnet sind.

Das Programm des Saale-Info-Kanals besteht aus eigenproduzierten Beiträgen, die ohne Moderation aufeinander folgen. Ein kurzer Trailer kündigt die Berichte dabei jeweils unter dem Titel „Rückblick“ an. Die im Zeitraum der Analyse ausgestrahlten Beiträge werden nach einem vom Sender vorgegebenen Rhythmus wiederholt. Da die Filmbeiträge allerdings lediglich als einzelne Mitschnitte vorliegen, lässt sich der Rhythmus der Sendeschleife kaum nachvollziehen. Die im Untersuchungszeitraum ausgestrahlten Berichte beziehen sich auf politische sowie kulturelle Ereignisse im Raum Saalfeld und Umgebung, wie zum Beispiel den Rücktritt des Landrats, den Saalfelder Familientag oder den 500. Geburtstag der Johanniskirche, wodurch ein Lokalbezug hergestellt wird. Bei den Beiträgen handelt es sich vorwiegend um Interviewsituationen, die einen näheren Einblick in das thematisierte Geschehen oder die gezeigte Veranstaltung gewähren. Allerdings fehlt ihnen ein einheitliches Layout in Bezug auf die verwendeten Schriften und Bauchbinden sowie ein verbindendes Element, wie z. B. eine Moderation.

tv.altenburg

Seit Juni 1998 können die Menschen in Altenburg und Meuselwitz das Programm von tv.altenburg sehen. Aktuell erreicht der Sender über das örtliche Kabelnetz rund 14.000 Haushalte. Zum Zeitpunkt der Analyse sollte das Programm aus originären, redaktionellen Fernsehsendungen mit einem wöchentlichen Gesamtumfang von mindestens 60 Minuten bestehen. Zwei Drittel dieses Programms, also 40 Minuten, sollten einen Bezug zum Verbreitungsgebiet aufweisen. Mit durchschnittlich über 58 Minuten originärem, redaktionellen Programm pro Woche verfehlte tv.altenburg im Untersuchungszeitraum die Vorgabe zur Mindestsendezeit knapp. Der Anteil lokaler Sendungen passte mit durchschnittlich fast 42 Minuten jedoch. Seit Juli 2014 gilt für tv.altenburg eine neue Lizenz, die nunmehr originäre, redaktionelle Sendungen im Umfang von 45 Minuten pro Woche verlangt, von denen 30 Minuten einen Lokalbezug haben sollen.

tv.altenburg informiert seine Zuschauer über lokale Ereignisse und Themen in der Sendung „Der Wochenspiegel für das Altenburger Land“. Überregionale Neuigkeiten gibt es im koproduzierten „Thüringen TV“. Die ca. 50-minütige Sendung „Der Wochenspiegel für das Altenburger Land“ bildet den Kern des Programms. Jeden Freitag werden die Zuschauer mit den neuesten Nachrichten aus dem Altenburger Land versorgt. Das Nachrichtenmagazin ist klar strukturiert und wird insgesamt zweimal von Werbung unterbrochen. Nach einem Nachrichtenüberblick zu Beginn werden ausführliche Beiträge aus den Ressorts Politik, Kultur, Vermischtes und Kurznachrichten gezeigt. Auch die Beiträge selbst fallen durch eine gute Strukturierung auf. Zum Zeitpunkt der Analyse erfolgte die Aufstellung der Kandidaten verschiedener Parteien der politischen Landschaft zur Wahl des Altenburger Kreistages. Dies wurde in mehreren Beiträgen thematisiert. Ein weiterer fester Bestandteil des „Wochenspiegels“ sind die Kurznachrichten aus der Region, die aus gesprochenen Nachrichten oder aus kurzen Filmbeiträgen bestehen.

Ein zweites wöchentlich ausgestrahltes Informationsmagazin ist die Gemeinschaftssendung „Thüringen TV“, die tv.altenburg jeden Donnerstag mit einer

neuen Ausgabe präsentiert. Im Untersuchungszeitraum steuerte der Sender als Kooperationspartner einen Beitrag zu den Protesten gegen die Mockziger Schweinemastanlage bei.

Ein weiteres Format des Senders bildet das Magazin „Wohnen in Altenburg – Das Stadteilmagazin“. Diese durch einen Moderator geführte, aus einzelnen Filmbeiträgen bestehende zehn- bis fünfzehnminütige Sendung informiert über Aktuelles aus dem betreffenden Stadtteil. So gehörte im Untersuchungszeitraum beispielsweise ein Beitrag über die konstanten Besucherzahlen in der Kinderabteilung der Altenburger Stadtbibliothek und das Programm „Lesestart“ für Lesefänger zu den Sendungsinhalten. Jedoch fiel neben themenbezogenen Beiträgen zu aktuellem und lokalem Geschehen ebenfalls ein deutlicher Werbecharakter bezüglich verschiedener Angebote der Städtischen Wohnungsgesellschaft Altenburg mbH auf. So thematisierte ein kompletter Beitrag das Angebot der Vermietung von Gästewohnungen der Wohnungsgenossenschaft. Ein Interview mit einem Sprecher der Städtischen Wohnungsgesellschaft verstärkte dabei den anpreisenden Eindruck dieser Sendungsbestandteile, welche den rein informativen Charakter des Formates verzerren und kritisch zu betrachten sind.

Die Besonderheit von tv.altenburg zeigt sich in der Programmstruktur und hier vor allem im Anteil eigenproduzierter Sendungen und Beiträge mit starkem Lokal- bzw. Regionalbezug.

Kabel plus

Kabel plus erhielt im Januar 1998 eine Sendelizenz für lokales Fernsehen und erreicht heute 5.600 Haushalte in Schmölnn, Gößnitz, Altenkirchen, Nöbdenitz und Lohma. Die Zulassung der TLM verlangt vom Sender ein originäres, redaktionelles Programm im Umfang von mindestens 30 Minuten pro Woche mit anteilig 20 Minuten Lokalbezug. Im Untersuchungszeitraum zeigte Kabel plus insgesamt 59 Minuten originäres redaktionelles Programm pro Woche, das überwiegend vom Veranstalter selbst produziert wurde. Von diesen 59 Minuten hatten 45 Minuten einen Bezug zum Verbreitungsgebiet. Kern des Programms von Kabel plus ist die 45- bis 60-minütige Informationssendung „Wochenmagazin“. Ergänzt wurde dieses Format im Untersuchungszeitraum durch die Fremdsendung „Marketing of“ und einen im Umfang stark variierender Werbeblock.

Im Mittelpunkt des „Wochenmagazins“ stehen Informationen aus den Bereichen Kultur, Soziales und Alltagsleben. Die Beiträge sind gut recherchiert und thematisieren knapp und abwechslungsreich Ereignisse aus der Region. Im Untersuchungszeitraum berichtete das Magazin unter anderem über den von der Arbeitsagentur in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft durchgeführten „Tag der Berufe“ für Schülerinnen und Schüler des Landkreises. Im dazugehörigen Beitrag wurde die Teilnahme der Agrar T&P GmbH in Mockzig fokussiert und einzelne SchülerInnen und Auszubildende zu ihren Interessen und Erfahrungen in und um den (künftigen) Arbeitsalltag befragt. Außerdem gehörte beispielsweise der „Tag der Archive“ zu den im Rahmen des Magazins behandelten Themen. Über-

dies bilden die Kurznachrichten einen festen Bestandteil des Wochenmagazins. Sie bieten, meistens in zwei Blöcke unterteilt, einen sehr guten Überblick, auch über kleinere Veranstaltungen. Auf Wiederholungen älterer Beiträge innerhalb des Magazins wird weitgehend verzichtet. Teilweise fließen zur Untermalung aktueller Berichte lediglich einzelne Archivaufnahmen in Filmbeiträge ein. Im Verlauf der Sendungen werden vermehrt Beiträge der Altenburger Kollegen ausgestrahlt, so beispielsweise der Beitrag zum „Tag der Archive“ in Altenburg oder auch zum Jubiläum der Johann-Ludwig-Krebs-Musikschule Altenburg. Diese haben zwar keinen direkten Lokalbezug, bieten aber für die Zuschauer durchaus eine interessante Ergänzung zu Geschehnissen in der Kreisstadt Altenburg.

Bad Berka -TV-

1999 erteilte die TLM dem Lokalfernsehen Bad Berka -TV- die Lizenz zur Ausstrahlung eines Bewegtbildprogramms. Via Kabelnetz werden in Bad Berka 2.700 Haushalte erreicht. Die Lizenz schreibt eine Mindestsendezeit für originäres, redaktionelles Programm von 60 Minuten im Monat vor. Zwei Drittel der Mindestsendezeit, also 40 Minuten, sind hierbei für lokale Beiträge vorgesehen. Innerhalb des Untersuchungszeitraums von vier Wochen hatte das originäre redaktionelle Programm von Bad Berka -TV-, bestehend aus Eigen- und Koproduktionen sowie Fremdsendungen, eine Gesamtlänge von fast drei Stunden. Damit übertraf der Sender die Vorgabe der Zulassung deutlich. Auch wenn der überwiegende Teil dieses Programms einen Thüringen- sowie nationalen Bezug hatte, wurden die in der Zulassung vorgeschriebenen 40 Minuten Sendezeit mit Lokalbezug im Monat erreicht.

Das Programm von Bad Berka -TV- besteht im Wesentlichen aus der eigenproduzierten Magazinsendung „Stadtreporter“, den koproduzierten Magazinen „Thüringen TV“ und „Deutschland Lokal“ sowie einzelnen Beiträgen zu speziellen Themen. Bei der knapp 50-minütigen eigenproduzierten Magazinsendung „Stadtreporter“ stehen aktuelle Ereignisse in Bad Berka und den umliegenden Gemeinden im Mittelpunkt. In der 112. Ausgabe des „Stadtreporters“ wurde zum Beispiel insbesondere über lokale Events, wie das Anbaden im Stausee Hohenfelden, den Neujahrsempfang der Stadt Bad Berka und die Einweihung der restaurierten Turmuhr in Tiefengruben berichtet. Die dargestellten Themen besaßen meist einen kulturellen Schwerpunkt, wurden gut recherchiert und verständlich dargestellt.

Das originäre redaktionelle Programm von Bad Berka -TV- wird durch ausgewähltes selbst produziertes sowie übernommenes Material aus der Vergangenheit ergänzt. So wurden im Untersuchungszeitraum mehrfach auch alte Beiträge und solche ohne aktuellen Bezug ausgestrahlt, die allerdings als nicht originäres Programm nicht dem Sendevolumen zugerechnet werden konnten.

Auch das koproduzierte Magazin „Thüringen TV“ und das Magazin „Deutschland Lokal“ wurden im Untersuchungszeitraum mehrfach ausgestrahlt. Während es sich bei „Thüringen TV“ um ein in Koproduktion mehrerer Lokal-TV-Sender Thü-

ringens gestaltetes Format handelt, fließen in das Magazin „Deutschland Lokal“ auch Beiträge größerer und kleinerer regionaler Rundfunkveranstalter aus Mittel- und Norddeutschland ein. Im Analysezeitraum wurde das Magazin „Thüringen TV“ insgesamt viermal ausgestrahlt, wobei zwei Beiträge durch den Sender Bad Berka -TV- zur restaurierten Paulinenhütte und zur Herstellung von Radiopharmazeutika in Bad Berka beigesteuert wurden.

Im Großen und Ganzen handelt es sich bei dem Programm des Senders Bad Berka -TV- um gut recherchierte und vielfältige Nachrichten- und Filmbeiträge, die über einen lokalen Bezug hinaus für ihre Zuschauer einen thematisch abwechslungsreichen Programm-Mix bereitstellen.

Stadtkanal Steinach

In Steinach wird das lokale Fernsehen vom Verein „Gemeinnütziger Antennenverein Steinach e. V.“ getragen. Seit Mai 1997 sendet der Stadtkanal im vereinseigenen Kabelnetz für rund 2.000 Haushalte neben dem Textangebot auch ein Bewegtbildprogramm. Die Lizenzauflage der TLM schreibt eine Mindestsendezeit für originäres, redaktionelles Programm von einer Stunde pro Monat vor, wobei davon mindestens zwei Drittel (40 Minuten) einen Regionalbezug aufweisen müssen. Diese Vorgabe wurde im Untersuchungszeitraum eindeutig erreicht.

Die Programmstruktur wird bestimmt von einem ca. 60-minütigen Informationsmagazin, welches im 14-tägigen Rhythmus aktualisiert wird. In diesem selbstproduzierten Lokalmagazin greift der Sender aktuelle Ereignisse in Steinach und Umgebung auf. Die gesendeten Beiträge liefern dabei einen Überblick über zentrale Ereignisse der Region. Jeweils zu Beginn einer Sendung weist der Moderator bzw. das Moderatorengepann auf Veranstaltungen hin, z. B. auf Klassentreffen ehemaliger Jahrgänge der örtlichen Schulen. Danach erfolgt das Verlesen einiger Kurznachrichten. Im Anschluss daran werden längere Berichte zu verschiedenen Themen mit lokalem Bezug, wie der Eröffnung einer Kindertagesstätte im Ort oder dem Steinacher Ortsfest, präsentiert. Koproduktionen oder Fremdsendungen zeigte der Stadtkanal Steinach im Untersuchungszeitraum nicht. Allerdings fällt auf, dass einige Beiträge überwiegend aus der Übertragung von Bewegtbildern ohne Informationen aus dem Off bestanden und dadurch an der Grenze zum Unterhaltungsformat anzusiedeln sind. Aufgrund der relativ geringen Reichweite des Programms ist das Engagement, mit dem die Vereinsmitglieder regelmäßig eine aktuelle Berichterstattung bereitstellen, dennoch zu honorieren.